

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 31

Artikel: Die Filmkönige versprechen Busse zu tun
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben. Der Erscheinung nach stürzen wir um die nächste Ecke: nirgends mehr eine Henny Porten zu sehen . . .

Über das macht nichts. Jetzt wissen wir wenigstens, daß sie tatsächlich und wahrhaftig in Baden ist. Und daher muß auch ihr näherer Aufenthaltsort zu entdecken sein! Morgen ist ja wieder ein neuer Tag, wo ein neues Suchen beginnen kann unter dem jetzt so modernen Badener Schlachtruf: Wo ist Henny Porten?

Radislaus Krejci.

* *

Die Filmfönige versprechen Buße zu tun.

Aus Hollywood, der kalifornischen Filmzentrale, wird gemeldet, daß unter dem Vorsitz von William A. Hays, dem Ehrenpräsidenten der Kalifornischen Filmfabrikanten-Vereinigung, eine Versammlung von Vertretern der Filmgesellschaften, die mehr als 90 v. H. der gesamten Filmproduktion Amerikas vertreten, stattgefunden hat. Die Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit den Fragen der Reinigung der Filmproduktion von unlauteren Elementen und faßte schließlich eine Resolution, in der dem amerikanischen Volk versprochen wird, daß die Filmproduzenten von jetzt ab darauf dringen werden, eine wirklich volkstümliche Handlung, die frei ist von allen Leidenschaften und aller Ueberschwenglichkeit, zu benutzen, und daß in der Bildherstellung selbst nur durchaus ehrenhafte und dem Idealbild des amerikanischen Bürgers angepaßte Prinzipien zum Ausdruck kommen sollen. Eine zweite Resolution wendet sich gegen die Uebertreibung in den Titeln, und der Sekretär der Filmvereinigung erklärte nachher in einem Interview der Presse, die zwar von den Verhandlungen innerhalb des Kongresses ausgeschlossen war, daß die amerikanischen Filmproduzenten einen neuen Kreuzzug für die Wahrhaftigkeit im Film und gegen die verderblichen Einflüsse, die sich in der Filmproduktion der Welt breit machen, unternehmen werden.

Der „Christian Science Monitor“ in Boston druckt diese Resolution der Filmfabrikanten auf der ersten Seite des Blattes mit der dicken Ueberschrift: „Die Filmfabrikanten in Amerika haben als erste in der Welt versprochen, Buße zu tun. Gott sei mit Ihnen!“

* *

Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Immer das Kino! Die Pariser „Académie de Médecine“ hat einen durchaus lobenswerten Beschluß gefaßt. Auf Antrag des „Comité médical des Bouches-du-Rhône“ hat diese angesehenen Körperschaft sich einstimmig dahin ausgesprochen, daß Kindern unter fünf Jahren die Anwesenheit in Lichtspieltheatern verboten sein soll. Die allermeisten Kinobesucher werden diesen Beschluß billigen, denn solche Kinder stören bisweilen durch Schreien und es kommt auch vor, daß sie auf der Kleidung der Nachbarn Spuren ihrer Anwesenheit hinterlassen. Aber warum denken die gelehrten Körperschaften nur an das Kino? Warum verbieten sie den Müttern nicht, ihre Säuglinge in rauchige Kneipen und Cafés und Lingeltangel mitzunehmen? Aus dem einfachen Grunde, weil nach der Meinung vieler hochmöglicher Leute das Kino immer noch tiefer steht, als alle sonstigen Stätten des Baslers. Wird sich das niemals ändern?